

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 76. Neuenbürg, Mittwoch den 24. September 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Wegen des Geburtsfestes Seiner Königlichen Majestät wird der Botengang vom 27. auf Freitag den 26. d. M. verlegt.

Den 20. September 1856.

R. Oberamt.  
Baur.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf

am Freitag den 26. d. M., aus dem Staatswald Badwald und Hummelberg, 2 tannene Ausschußlöse, 7 Klafter tannene Scheiter, 1 Klafter tannene Prügel 68 Klafter tannene Rinde und 287 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Badwald beim Pflanzkamp;

Aus dem Staatswald Badwald, Hummelberg, Monakamerberg und Steinberg, 184 Stück tannen Lang- und Klobholz, 3 eichene Klöße, 1 Klafter buchene Scheiter, 2 Klafter buchene Prügel und 11 Klafter tannene und buchene Reisprügel.

Zusammenkunft am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr im untern Schlag im Staatswald Badwald.

Neuenbürg, den 18. September 1856.

R. Forstamt.  
H. B. Krauch, Off.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

### Holz-Verkauf

am Freitag den 26. d. Mts. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Dennach aus dem Staatswald Fabreberg: 76 Stück tann. Ausschußholz, 38 tannene Stangen, 21 Kl. tann. Prügel, 41 Kl. tann. Rinde, und 19 Kl. buch. Reisprügel, ferner 136

Stück tann. Lang- und Klobholz aus dem Staatswald Hornthau und 541 Kl. tann. Stockholz aus den Staatswaldungen Fahrenberg, Hornthau und Bergwald.

Neuenbürg, den 20. September 1856.

R. Forstamt.  
H. B. Krauch, Off.

Forstamt Altensteig.

Revier Enzklösterle.

### Lang- und Klobholz Verkauf

am Dienstag den 30. d. M., Morgens 10 Uhr, im Enzklösterle via im Staatswald Wanne 8. wegen Nichtbezahlung zurückgefallenes Loos, bestehend in 194 Stamm Langholz, und 38 Klößen.

Altensteig, den 19. September 1856.

R. Forstamt.  
Haber.

### Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 22. Oktbr. in Neuenbürg gehalten werden. Zur Erathung wird kommen:

„Was von den einzelnen Vorschlägen zu halten sey, welche in der am 14. August d. J. zu Ehlingen gehaltenen Versammlung des Volksschullehrervereins zur Verbesserung der Lage des Lehrerstandes gemacht worden sind? vid. Volksschule, VII. Heft 1856, S. 313, S. 14.“

Es werden sich über diesen Gegenstand bis zum 15. Oktober schriftliche Gutachten erbeten.

Zur Katechisation: 1. Petr. 2, 21 - 23  
1. Petr. 1, 18. 19.

Herrenalb, den 16. September 1856.

Conferenzdirector,  
Hfr. Blum.

Neuenbürg.

### Erledigte Polizeidieners-Stelle.

Auf den 11. November d. J. wird hier die Stelle



des Polizeidieners offen und soll mit einem tüchtigen, tüchtigen Mann, vorzugsweise aus der Zahl gut prädicirter Militärpersonen, wieder besetzt werden. Der Gehalt beträgt neben freier Dienstkleidung jährlich 225 fl., wozu die Gebühren für das dem Polizeidiener obliegende Ausrufen, aber keine Anbringengebühren kommen.

Bewerber wollen sich an die unterzeichnete Stelle wenden.

Den 21. September 1856.

Stadt-Schultheissenamt.  
W e ß i n g e r.

Oberlengenhardt.

**Gläubiger-Aufruf.**

Der ledige Bauernknecht Johann Michael Reinhardt, bürgerlich in Simmersfeld, ist kürzlich hier, wo er ein Stüchken besaß, gestorben. An seine Gläubiger erhebt deshalb die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen der unterzeichneten Stelle einzugeben, widrigenfalls sie beim Theilungsgeschäft unberücksichtigt bleiben.

Den 15. September 1856.

K. Amtsnotariat Wildbad.  
D e m m l e r, A. S.

Waldrennach.

**Maurer-Arbeit.**

Die hiesige Gemeinde hat eine schadhast gewordene Stützmauer an der Langenbrander Straße neben dem Gemeinewald, welche ungefähr 30' lang und 10' hoch abzubrechen und von Grund aus wieder gut herzustellen ist. Es findet zu diesem Zwecke am

Samstag den 27. dieses Monats,  
Nachmittags 1 Uhr,

eine Abstreichs-Verhandlung statt, wozu tüchtige Maurermeister hiemit eingeladen werden.

Zusammenkunft auf der oben gedachten Straße, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, ihren ortsangehörigen Maurermeistern Dieses gefällig bekannt machen lassen zu wollen.

Den 19. September 1856.

Aus Auftrag:  
Schultheiß K e f.

**Privatnachrichten.**

Wegen des verlegten Botengangs wollen Bekanntmachungen und Anzeigen für das nächste Blatt am Donnerstag gef. übergeben werden.

Neuenbürg.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einige junge Leute, die das Bijouterie-Geschäft in Pforzheim zu erlernen Lust haben, finden einen Platz; wo, sagt die Redaktion.

**Enzklösterle.**

**Zu zahlreichen Bestellungen auf Brief-Couvertre**

ladet unter Zusicherung besonders billiger Preise, wenn dieselben im Lauf dieses Monats eingehen, angelegentlichst ein

Den 8. Sept. 1856.

Die Ortsarmen-  
Leitung.  
Ergenzinger, Pf.

Neuenbürg.

**Rohe Pottasche-Gesuch.**

Dieserigen Pottaschesieder, welche Borrath von Pottasche haben, ersuche ich, mir umgehend ihre äußersten Preise entweder franco hier, oder an die nächste Eisenbahn-Station geliefert, gegen baare Bezahlung anzuzeigen.

Ferner habe ich Austrag, bis zum Frühjahr Lieferungen bis zu zweitausend Centner zu übernehmen, die, welche also Auford auf jedes beliebige Quantum abschließen wollen, mögen sich an mich wenden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieß den in ihrem Bezirk befindlichen Pottaschesiedern gef. mittheilen zu wollen.

E. A. F ü r e n s t e i n.

Wildbad.

Tüchtige Maurergefellen finden beim Unterzeichneten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Wildbad, den 22. Septbr. 1856.

Gottlieb Krauß, Maurermeister.

Neuenbürg.

Wegen Bauveränderung wird ein Säulenofen zu verkaufen und ein größerer Windofen zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Spollenhaus.

Aechten guten Heidelbeergeist verkauft  
Karl Treiber, zum Hirsch.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Der Dienst auf der Telegraphenstation Wildbad wird mit dem 30. d. M. für die Zeit bis zur nächstjährligen Badsaison geschlossen.





Stuttgart, 18. Sept. Partikulier Braundabier, früherer Besitzer des hiesigen Gänbhofes zum „Großfürsten“, hat einen der ersten Gasthöfe in Homburg, den „Hessischen Hof“, um die enorme Summe von 116.000 fl. angekauft. (U. Schn.)

Ulm, 18. Sept. Der Mö. der Anton Seiz benimmt sich im Gefängniß zu Neu Ulm ganz ruhig und gelassen. Nur „Menschen, Menschen!“ äußert er, will er keine sehen. Er wisse, was er gethan, weil er vor einigen Jahren im Verdacht der Brandstiftung eingezogen wurde, und nach seiner Freilassung habe er die allgemeine Verachtung hinnehmen müssen. Seinen Kindern könne er keinen ehrlichen Namen und kein Vermögen hinterlassen, er habe sie daher mit vollem Bewußtseyn in den Himmel geschickt. Hier und da durchkreuzen schwere Träume sein Gehirn, aber diese dauern nicht lange, und so schlafte er im Uebrigen ruhig vom Abend bis der Tag anbricht. (R. U. V.)

**Baden.**

Aus dem Badischen, 9. September. Simon Walz von Oberkirch dormalen in Vahr, hat eine Kraft-Maschine erfinden, welche auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Durch sie werden die bisherigen Dampfmaschinen (nach seiner Behauptung) ganz überflüssig, da dieselbe zu ihrem Betriebe weder Dampf- noch Wasserkraft bedarf, sondern durch ihre eigene Kraft sich fortbewegt. Dabei ist die Hauptsache, daß der Erfinder sich bereit erklärt, auf Verlangen die Kraft, die in seiner Maschine liegt, zu beweisen und darzuthun, so daß hierdurch an deren Ausübung im praktischen Leben jeder Zweifel schwinden müßte. Zur Ausübung seiner Erfindung wünscht Walz jetzt nur einen Thehaber, welcher 1500 fl. in das Geschäft einwirft.

Vom Schwarzwalde, 12. Sept. Aus einer „ziemlich zuverlässigen Quelle“ geht dem „Schw. Wchnbl.“ die Nachricht zu, daß der französische Zoll auf unsere Schwarzwälder Uhren wieder in sein früheres Stadium zurücktreten wird. Es wäre dieses ein Ereigniß, welches für unsere Industrie von großem Vortheile ist.

**Bayern.**

München. Wie hiesige Blätter melden, hat sich die Zahl der Protestanten in der bayerischen Hauptstadt, wo zu Anfang dieses Jahrhunderts nur einige wenige wohnten, jetzt über 15,000 erhoben, so daß die einzige ziemlich kleine evangelische Kirche vor dem Karlsbor für sie nicht mehr ausreicht. Man beabsichtigt daher die Errichtung einer zweiten evangelischen Pfarrei und einer neuen Kirche mit Schulhaus, welche in die Maximiliansstraße, auf der Dfseite der Stadt, zu stehen kommen sollen.

**Sachsen.**

Wittenberg, 11. Sept. Ein Aufruf im hiesigen „Kreisblatte“ erinnert daran, daß der 19. April 1860 die 300jährige Todesfeier Magister Philipp Melancthon's sey, und fordert die protestantische Welt auf, Beiträge zu sammeln, um dem alten Glaubenshelden ebenfalls ein Denkmal gleich Luther's in Wittenberg zu setzen.

**A u s l a n d.**

**Großbritannien.**

London, 20. Sept. Die heutige Morning Post meldet, daß die Gesandten Englands und Frankreichs von Neapel abberufen sind. Die Westmächte schicken vier Linienfahrer und eine entsprechende Anzahl Fregatten in die neapolitanischen Gewässer.

**Amerika.**

Der „Atlas“ schreibt: Man erwartet, daß die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika im nächsten Juli vollendet seyn wird.

**Miszellen.**

**Die Tabackspflanze.**

(Aus J. J. Schouw's Naturgeschichte.)

(Schluß.)

Der Gebrauch des Tabacks mußte, wie alle neuen Gebräuche, Angriffe und Verfolgung erleiden, aber er hatte auch seine eifrigen Verteidiger und Verbreiter. Eine merkwürdige Schrift in dieser Hinsicht ist die Diatribe des englischen Königs Jakob I., gegen das Tabakrauchen, sie erschien 1619 unter dem Namen „Misocapnos“. Sie ist in der scholastischen Disputirweise jener Zeit geschrieben. Er führt an, wie unwürdig es für eine civilisirte Nation ist, Gebräuche von solchen Barbaren, wie die wilden Amerikaner, anzunehmen, daß der Gebrauch des Tabacks der Gesundheit schadet, den Körper schwächt, den Verstand abkumst, daß er Unreinlichkeit mit sich führt und schädlich auf den Ton des gesellschaftlichen Lebens einwirkt, daß wenn das Tabakrauchen auf solche Weise zunehmen sollte, wie es begonnen habe, so würden die Frauen zuletzt genöthigt werden, auch zum Taback ihre Zucht zu nehmen, weil sie es sonst nicht würden aushalten können, mit ihren sinkenden Männern zu leben, und er schließt seine Abhandlung mit folgenden starken Ausdrücken: „Deshalb, o Bürger! wenn Ihr noch einige Schaam in Euch habt, so legt diesen thörichten Gebrauch ab, welcher seinen Ursprung in der Schande hat, von Unwissenheit aufgenommen, und durch Vortheil verbreitet wurde, ein Gebrauch, durch welchen die Gottheit erzürnt, die Gesundheit des Körpers vernichtet, das häusliche Leben gestört und die Würde des Volkes, sowohl draußen wie dahim, verringert wird, ein Gebrauch häßlich für das Auge, noch schlimmer für die Nase, dem Gehirn schädlich, zerstörend für die Lungen, ein Gebrauch endlich, der in dicken, schwarzen Rauchwolken ein Bild von den Dünsten der Hölle giebt.“ Es muß jedoch bemerkt werden, daß, obgleich Jakob wirklich ein Feind des Tabakrauchens war, was man daraus sieht, daß er den Anbau der Tabackspflanze in England verbot, die Schrift dennoch mehr die Frucht königlicher Laune als vollen Ernstes war, weshalb sie auch überschrieben wurde: „Ein königlicher Scherz über den Mißbrauch des Tabacks“ (Lusus regius de abusu Tabacci). Sie wurde indessen in vollem Ernste von von einigen Jesuiten in Polen in einer Schrift „Antimisocapnos“ widerlegt. Es versteht sich, daß König Jakob tauben Ohren predigte. Das Tabakrauchen nahm in England in einem außerordentlichen Grade zu, und erst in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts





nahm es wieder etwas ab, indem es von den Leuten höherer Stände nicht ferner als recht elegant angesehen wurde, Tabak zu rauchen; dagegen nahm der Gebrauch des Schnupftabaks zu.

Auf der andern Seite schrieb ein gewisser Raphael Thorius, im Jahre 1623, eine Hymne zur Ehr'n des Tabaks, während der Papst Urban VIII. Denjenigen excommunicirte, welcher in der Kirche Tabak schnupfte.

Was sehr dazu beitrug, den Gebrauch des Tabaks zu verbreiten, war die Leichtigkeit, mit welcher diese Pflanze sich in den meisten Klimaten bauen ließ, und es dauerte deshalb auch nicht lange, ehe man mit diesem Anbau in den verschiedenen Ländern Europa's, Asiens und Afrika's begann. Aber in verschiedenen Ländern wurde solche Cultur entweder gänzlich verboten, oder mit vielen Einschränkungen verbunden. Bei dem beständig zunehmenden Verbrauch fanden die Regierungen nämlich, daß dieser Luxusartikel sehr geeignet sey, ihn als Einnahmequelle für den Staat auszubeuten. So geschah es, daß aller Tabakshandel eine Regale für die Regierung ward, welche den Tabak zu einem sehr hohen Preis verkaufte. Die Folge davon war, daß sie entweder den Anbau des Tabaks verboten mußte oder ihn nur gegen die Verpflichtung, das Product für einen bestimmten niedrigen Preis abzuliefern, erlauben konnte. Diese Einrichtung fand bis zur allerneuesten Zeit auf Cuba statt, und herrscht noch in Mexico, zwei Länder, welche vorzüglich zur Tabackcultur geeignet sind. Nur an gewissen Orten darf der Tabak gebaut werden, und er soll an die Comtoire der Regierung abgeliefert werden; einige Bedienstete streifen auf dem Lande umher, um alle Tabackspflanzen auszureißen, welche man anderweitig finden sollte, und sie müssen darauf sehen, daß der Tabak in den Districten, wo der Anbau gestattet ist, abgeliefert wird. Es ist natürlich, daß ein solches System Veranlassung zu vielen Gesetzesübertretungen und Placereien geben muß.

In manchen Ländern, wo der Tabackshandel nicht Regale ist, ist dieser Gegenstand mit einem außerordentlich hohen Zoll belegt.

Es ist im britischen Reiche verboten, Tabak zu ziehen. In anderen Ländern hat man dagegen zum inländischen Tabackbau aufgemuntert.

Die meisten Gegenden Amerika's bringen vorzüglichen Tabak hervor, namentlich Virginien, Carolina, Venezuela und Cuba, und es sind auch diese Gegenden, welche die größte Menge produciren. Von 33 Millionen englischen Pfunden, welche im Jahre 1831 in England eingeführt wurden, kamen 32 Millionen aus den nordamerikanischen Staaten. Cuba führte im Jahr 1840 200,000 Kisten Cigarren oder 200 Millionen Stück aus. Setzt man den Mittelpreis einer Kiste auf 15 Piafter an, so kommt ein Werth von 3 Millionen Piafter heraus. Von Blättertoback wurden in demselben Jahr ungefähr 3 Millionen Pfund ausgeführt, was den Werth von circa 4 Millionen Piafter ergibt. Auch Brasilien führt viel Tabak aus; nach Martius wurden im Jahre 1817 nur von Rio Janeiro 3 Millionen Pfund ausgeführt. In Europa ist die wichtigste Cultur in Holland, Flandern, im Elsaß, in der Pfalz, Ungarn, in der Ukraine und der Türkei, aber die hier gebauten Tabacke stehen in Güte sehr unter den amerikanischen. In der Levante ist dagegen der Tabak vorzüglich. Indien und der indische Archipelagus produciren viel Tabak. Auf Java werden die jungen Pflanzen auf den Bergen, in einer Höhe von 2-3000 Fuß, gezogen, und dann von den Bergbewohnern an die Bewohner der Ebene verkauft, welche die jungen Pflanzen in den fruchtbaren Niederungen anpflanzen. Noch mehr wird in China und Japan gebaut. Nach dem Cap und Neu-Holland ist der Tabak ebenfalls verpflanzt.

Vor zwei Monaten legte eine Riesenschlange im zoologischen Garten in Antwerpen dreißig Eier, die sie selbst ausbrütet und von denen am 14. September eines ansiel. Kaum aus dem Ei gekrochen, bewegt sich die junge Schlange mit der größten Geschwindigkeit. Groß war die Menschenmenge im zoologischen Garten, um dieses Naturschauspiel zu sehen, das in Europa noch nicht dagewesen. Die Brütezeit währte 62 bis 63 Tage.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 20. September 1856.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Mest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- samt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Nach- geblieb Schfl.	Hochster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen alter	3	—	3	3	—	21	—	20	32	20	—	1252	42
neuer	10	48	58	58	—								
Gem Frucht	—	48	3	1	2	—	—	14	—	—	—	14	—
Gerste	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	1	3	1	2	—	—	15	12	—	—	15	12
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	52	67	63	4	—	—	—	—	—	—	1281	54

In Vergleichung gegen die Schranne am 13. September ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um „ fl. 7 fr.

Brottage

nach dem Mittelpreis vom 13. und 20. September d. J., à 20 fl. 29 fr.

4 Pfund weißes Kernendrod 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Fleischtage vom 21. September 1856 an:

Ohnenfleisch . . . . .	13 fr.	Lammfleisch . . . . .	10 fr.
Rindfleisch . . . . .	11 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	14 fr.
Lubfleisch . . . . .	11 fr.	abgezogen . . . . .	13 fr.
Rathfleisch . . . . .	10 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Besinger.	

